



Der Franzfelder

Berichte Kommentare Meinungen

Herausgeber/
Redaktion

DIE FRANZFELDER E.V.

c/o Kristina Gioth-Hee
Fischer-von-Erlach-Straße 7d
80689 München

Kreissparkasse Reutlingen, BLZ 640 500 00, Kto.-Nr. 439 183
IBAN: DE29640500000000439183, BIC: SOLADES1REU

Druck

www.Printlogistics.de

Nummer 59

Juni

Jahrgang 2015

*Ein deutscher
Siedler pflügt und
macht das Land
urbar.*



**Zerstreut auf viele Länder
dieser Erde, doch im Herzen
sind wir uns sehr nah.**

Heimatstube Franzfeld

Römersteinstraße 64

72766 Reutlingen-Sondelfingen

Öffnungszeiten:

Jeden 2. Sonntag im Monat von 13 bis 17 Uhr

- außer im Dezember, Januar und Februar -

Der Verein „DIE FRANZFELDER e. V.“ lädt ein zum traditionellen Heimattag

Alle Franzfelder, ihre Nachkommen und ihre Freunde sind herzlich willkommen.
Das Treffen findet statt am:

Samstag, dem 25.07.2015

im Hotel Fortuna – Ambassador, Carl-Zeiss-Straße 75, 72770 Reutlingen

Einlass ist ab 10.00 Uhr

Festprogramm:

11:00 Uhr: Begrüßung durch den Vorstand

11:30 Uhr: Andacht mit Pfarrer i. R. Jakob Stehle

12:00 Uhr: Begrüßung der Ehrengäste

12:30 Uhr: Mittagessen

14:30 Uhr: Kaffee und Kuchen

18:00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Den musikalischen Rahmen bildet die Spielgruppe „Die Synkopen“ aus München.

Wir wünschen allen Teilnehmern einen unvergesslichen „Franzfelder Tag“, an dem alte Kontakte gepflegt und neue geknüpft werden können.

Anmeldung

bitte bis zum 10.07.2015

- per Post an

„Die Franzfelder e. V.“ c/o RA Hild, Grüner Weg 60, D-72766 Reutlingen

- oder per Telefax: +49(0)7121/420919

- oder per E-Mail an webmaster@franzfeld.de

Vor- und Zuname, ggf. Geburtsname:

Geburtsjahr: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Hausnummer und Viertel in Franzfeld wenn bekannt:

Ich/wir nehme/n mit insgesamt _____ Personen teil.

Evtl. kurze Mitteilung oder Anfrage: _____

Die Franzfelder singen

Beim letzten Heimattreffen wurden viele Hefte, die wir zum Mitsingen benötigen, mitgenommen. Wer sich im Besitz eines solchen befindet, wird gebeten, dieses zum Heimattreffen mitzubringen, damit wir wieder unsere Stimmen mit dem richtigen Text erschallen lassen können



Termine – Termine

- ❖ Jeden 2. Sonntag im Monat von 13 bis 17 Uhr
Tag der offenen Tür in der Heimatstube Franzfeld, Römersteinstraße 64, Reutlingen-Sondelfingen, außer im Dezember, Januar und Februar. Eintritt frei.



- ❖ Samstag, 25.07.2015
von 11 bis 18 Uhr Franzfelder Heimattreffen im Hotel Fortuna-Ambassador, Carl-Zeiss-Straße 75, Reutlingen. Einlass ab 10 Uhr.



- ❖ Samstag, 26.09.2015
14 Uhr Bratwurstessen im Gasthof Naturfreundehaus Stadtmühle in Balingen, Stadtmühle 1 (im Eyachtal)



- ❖ Samstag, 31.10.2015
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des „Franzfelders“



- ❖ Sonntag, 15.11.2015
Volkstrauertag auf dem Friedhof Römerschanze, 14:30 Uhr
Anschließend Treffen im Cafe-Restaurant Schwarz-Weiss, Marie-Curie-Straße 24, 72760 Reutlingen.



Christustorso (aus Batsch-Brestowatz) im Ehrenhof des Hauses der Donauschwaben

Inhaltsverzeichnis**Der Franzfelder Nr. 59**

- | | | |
|--|---|--|
| 1 Titelseite | 6 Mitgliederliste Erweiterung | 14 Das Schicksal der Grenzer-Gemeinde Franzfeld |
| 2 Einladung zum Heimattag | 7 Gedenkstätten der Donauschwaben | <i>von Christine Harfmann</i> |
| 2 Die Franzfelder singen | 8 Schicksalhafte Auswanderung | 15 Das Schicksal der Grenzer-Gemeinde Franzfeld <i>Fortsetzung</i> |
| 2 Termine | <i>von Eleonore Fischbach</i> | 16 Geburtstage |
| 3 Inhaltsverzeichnis | 8 Anekdoten | 17 Geburtstage |
| 3 52. Bratwurstessen des Franzfelder Stammtischs | 9 Traumata oder die verlorene Identität <i>von Rosa Speidel</i> | 18 Geburtstage |
| 4 Ahnenforschung | 10 Reaktionen zum Dings vom Dach | 19 Geburtstage |
| 4 Heimatlos | 10 Sendung Dings vom Dach | 20 Wir trauern um unsere Toten |
| 4 Mitarbeiter gesucht | 11 Der unzufriedene Maulbeerbaum | 21 Reise in die alte Heimat |
| 4 Fehlerteufel | <i>von Barbara Kiunke</i> | 22 Spenden |
| 5 Über den Tellerrand geblickt | 12 Kinder- und Jugendseite | 23 Leserbriefe und Meinungen |
| Firma Singer aus Betzingen | Serbien | 23 Anekdoten <i>Fortsetzung</i> |
| Banater Wassermühlen | 13 Serbien <i>Fortsetzung</i> | 24 Anschriften |
| Freunde der Franzfelder | 13 Banat-Quiz Auflösung | 24 Ein großes Ereignis: Die eiserne Hochzeit |
| 6 Vorstandswahl 2015 | 14 Fotos aus dem Album | |
| | <i>von Johanna Frühwirth</i> | |

52. Bratwurstessen des Franzfelder Stammtischs im Zollernalbkreis

Zum traditionellen Bratwurstessen des Stammtischs der Franzfelder und der Freunde der Franzfelder im Zollernalbkreis traf man sich am letzten Wochenende des Monats April 2015 wieder im Naturfreundehaus in Balingen. Die Veranstaltung musste wegen der anstehenden Konfirmationen auf den Samstag gelegt werden. Diese Änderung hatte für die Besucher keine gro-

ße Bedeutung und die Geselligkeit hat ebenfalls nicht gelitten.

Wilfried Schmidt begrüßte die Gäste zum 52. Bratwurstessen und zeigte sich darüber erfreut, dass immer wieder neue Gesichter in der fröhlichen Runde erscheinen und das Interesse am Austausch mit Freunden und Verwandten ungebrochen ist. Sein beson-

derer Dank galt wieder den Angehörigen und Freunden, welche den nicht mehr so mobilen Gästen die Teilnahme am beliebten Bratwurstessen ermöglicht haben.

Zum Gedenken und zu Ehren der im letzten Jahr Verstorbenen erhoben sich die Gäste zu einem stillen Gebet.

Es wurden wieder Erinnerungen und Geschichten aus der Heimat ausgetauscht. So haben sich an diesem Samstag einige Landsleute nach mehreren Jahrzehnten erstmals wieder getroffen. Die Stimmung war wieder großartig, von der Wirtin/Pächterin, Frau Roxana Jeske und ihrem Team wurden wir wieder freundlich aufgenommen und bewirtet. Die Franzfelder Bratwürste haben wir in Reutlingen herstellen lassen und, was soll man groß sagen – „es hat sich gelohnt, sie schmeckten wieder großartig“. Gegen 18.00 Uhr machten sich die letzten Gäste wieder auf den Heimweg und werden sich bestimmt noch lange an den sehr angenehmen Nachmittag unter Freunden und Landsleuten erinnern.



Wilfried Schmidt

Ahnenforschung bei den Franzfeldern

Familienchronik

Die Erfassung der Lebensdaten möglichst vieler Franzfelder von der Einwanderung im Jahre 1790 bis zur Vertreibung im Jahr 1945, ist die Hauptaufgabe des Ahnenforschungs-Projektes.

So können, unter anderem, familiäre Beziehungen zwischen den einzelnen Personen mit Hilfe eines Ahnenforschungsprogrammes dargestellt werden.

Wir bitten die Franzfelder darum, uns

Familiendaten zur Verfügung zu stellen. Die Situation für Familienforscher in serbischen Archiven gestaltet sich immer noch sehr schwierig. Ihre Angaben können uns helfen, diese für die zukünftigen Generationen zu erhalten.

Sollten Sie bei den Franzfelder Familiennachrichten Fehler entdecken, so bitten wir Sie ebenfalls um eine Nachricht, damit dies korrigiert werden kann.

Mitarbeiter gesucht

Dringend: ehrenamtliche Helfer gesucht

„Je weiter man zurückblicken kann, desto weiter kann man vorausschauen.“ (Winston Churchill)

Das Interesse an unseren Vorfahren erfährt derzeit einen gewaltigen Zuspund.

Viele Menschen erforschen das Leben ihrer Ahnen und wollen etwas über deren Leben erfahren. Es ist eine uralte Begierde, sich mit unserer Abkunft und unseren Wurzeln zu beschäftigen und Zusammenhänge zu verstehen.

Vieles, was uns selbst ausmacht, wurde uns von unseren Ahnen mit auf den Lebensweg gegeben. Und wir suchen den Vorfahren in uns. Die Großfamilie, wie man sie in früheren Jahrhunderten kannte, gibt es nicht mehr.

Eine Familienverband Ahnenforschung bei den Franzfeldern dehnt sich heute über ganz Deutschland, Europa und die Welt aus. Oft verlieren wir den Kontakt zu unseren Angehörigen. So droht Familiengeschichte in Vergessenheit zu geraten. Daher entwickelt sich unser Begehren nach unseren Wurzeln. Wir sind wissbegierig nach

unserer Abkunft. Wir wollen mehr von einem Zeitabschnitt erfahren, in dem wir noch nicht gelebt haben. Wir wollen das vor der Vergessenheit schützen, was uns ausmacht – bevor es zu spät ist.

Bei der Ahnenforschung treten vielfach unerwartete Begebenheiten in der Familienhistorie zu Tage, und eindrucksvolle Schicksale werden aufgespürt. Oft gibt es hierbei Nahtstellen, die man nicht für möglich gehalten hätte. Keiner kann sich losgelöst von seinen Ahnen entfalten. Familiengeschichten werden mit Hilfe der Ahnenforschung geschützt, bevor sie infolge turbulenter Zeiten verschwinden.

Die Ahnenforscher schaffen einen Schatz, von dem viele Generationen zehren können. Die Herstellung wäre vielleicht von der nächsten Generation nicht mehr zu leisten.

Wer sich hier angesprochen fühlt und gerne auf diesem spannenden Gebiet mitarbeiten möchte, kann das mit einer E-Mail an

gioth-hee@kulturmanager.de mitteilen.

Wir freuen uns über „Neugierige“.

Heimatlos



(Der Dichter ist uns nicht bekannt)

Wer stets zu Hause war
Schätzt nicht den warmen Herd;
Wer nie des Schutzes bar,
Kennt nicht der Heimat Wert.

Wer nie in Not gelebt,
Der kennt die Armut schlecht:
Nur wen ein Schmerz durchbebt,
Erfasst das Leben recht.

Nur wen auch hungert, fror,
Den zog die Sorge groß.
Der kennt, der alles verlor,
Das Wörtlein: heimatlos.

„Der Franzfelder“ bedankt sich bei Andrea Gebhardt und Jacqueline Held für das Lesen der Artikel in der „Urform“ und ihre hilfreichen Ratschläge hierzu. So konnte des Öfteren dem Fehlerteufel ein Schnippchen geschlagen werden.

Die Redaktion



Über den Tellerrand geblickt:

Firma Singer aus Betzingen beliebt und weltbekannt

Aus der Sammlung Werner Fröh



S' Käterle aus Betzingen macht Reklame für Persil...

So 100 % original scheint die Tracht des „Käterles“ in dieser alten Werbeanzeige nicht zu sein, allerdings war die Betzinger Tracht schon immer ein durchaus beliebtes Werbemittel, eine Art Markenzeichen. Bekanntestes Beispiel ist wohl die SINGER Werbekarte.

Diese um 1910 entstandene Aufnahme zeigt die beiden Betzingerinnen Christine Leibssle (sitzend) und ihre Schwester Marie Meier (geb. Leibssle) an einer Singer Nähmaschine. Dieses Motiv wurde später von der Firma Singer als Werbepostkarte in den USA benutzt, wobei auf dem Text der Rückseite Betzingen fälschlicherweise in den „Black Forest“ verlegt worden ist. Ein schönes Motiv ist es aber allemal.



Banater Wassermühlen Diese brauchen dringend Schutz



Die Reihe der Wassermühlen im Banat hat seit Ende der 1950er Jahre auf ein Sechstel des früheren Bestands abgenommen. Hauptgrund war die Kollektivierung des landwirtschaftli-

chen Anbaues zu kommunistischen Zeiten, aber ebenso eine steigende Umorientierung des Konsumverhaltens der Bevölkerung in Ausrichtung auf vereinheitlichte Fertigprodukte: bereits eingepackter Grieß und Mehl, Brot aus Bäckereifabriken, Kuchen und Kekse aus Betrieben u.v.m..

Die circa 100 stehen gebliebenen Wassermühlen werden hauptsächlich zur Erzeugung von Maismehl genutzt, das unter anderem dem Brotbacken und der Panade dient. Es droht ein Verlust von Kulturerbe.

Freunde der Franzfelder Der grenzenlos e.V. aus München



Die Instrumentalisten des Münchner Vereins grenzenlos e.V. – DIE SYNKOPEN – werden am 25. Juli 2015 bereits zum zweiten Mal beim Heimattreffen aufspielen.

Der integrative Verein grenzenlos e.V. gibt allen, die Lust dazu haben, die Möglichkeiten, einmal die „Bretter, die die Welt bedeuten“, zu betreten. Hier finden sich Menschen mit und ohne Behinderung, Deutsche und Nicht-Deutsche. Andere diskutieren über Integration oder Inklusion, die „grenzenlosen“ leben sie.

Nachdem sie schon einmal Franzfelder Luft in Reutlingen geschnuppert

haben, sind sie nun neugierig auf die frühere Heimat der Franzfelder geworden. Bisher 9 Personen des grenzenlos e.V. (Schauspieler und Musiker) haben bereits ihre Flüge gebucht, um im September 2015 mit nach Kacarevo zu reisen. Bei Julka in Kacarevo werden sie eine Bleibe haben. Sie werden sich in Schale werfen, um die Andacht am Denkmal würdig musikalisch zu begleiten und auch zusammen mit den Franzfeldern das neue Franzfeldlied – komponiert von Clemens Norbert Morgenstern – zu spielen und mitzusingen. An dem Rahmenprogramm sind sie ebenfalls maßgeblich beteiligt. Dafür üben sie bereits seit letztem Jahr, um den Mitreisenden dort eine Freude machen zu können.

Die gesamte Reise zahlen sie aus eigener Tasche, obwohl es manchen finanziell nicht leicht fällt. Der erste Vorsitzende ist Andreas Held (ein Nachkomme der Franzfelder aus dem Lieb-/Leitenberger-Stamm), die zweite Vorsitzende ist Petra Haug. Schatzmeisterin ist Kristina Gioth-Hee, die Spenden für diese außergewöhnliche Gruppe nicht ablehnt.

Vorstandswahl anlässlich der Jahreshauptversammlung am 14. März 2015 in der Heimatstube Sondelfingen

Gut besucht war die diesjährige Jahreshauptversammlung des DIE FRANZFELDER e.V. in der Heimatstube in Sondelfingen. Dieses Treffen fand in einem harmonischen und entspannten Rahmen statt. Nachdem sich die Anwesenden zum stillen Gebet erhoben hatten, wurde zu der Tagesordnung übergegangen. Die Begrüßung und die Feststellung, dass die heutige Versammlung form- und fristgemäß einberufen wurde, erfolgten durch die Vorsitzende.

Weiter berichtete sie über die Aktivitäten des Vereins im abgelaufenen Jahr, insbesondere über die Tatsache, dass sich bislang noch niemand für die Übernahme der Betreuung der Heimatstube gefunden hat. Weiter sei noch nicht geklärt, wie künftig der Versand der Zeitung „Der Franzfelder“ erfolgen soll. Es wurde beschlossen, dass die Stube vorübergehend geschlossen bleiben soll, bis sich ein Verantwortlicher gefunden hat bzw. bis sich eine andere Lösung abzeichnet. Auch soll bei der Stadtverwaltung in Reutlingen angefragt werden, ob von Seiten der Stadt eine Übernahme der Heimatstube erfolgen kann oder ob eventuell andere Räumlichkeiten kostengünstig oder auch unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden könnten. (Ein diesbezügliches Schreiben wurde inzwischen an die Oberbürgermeisterin Barbara

Bosch gerichtet). Der Versand der Zeitung DER FRANZFELDER soll künftig komplett über die Druckerei zum Angebots-Preis von ca. 400 Euro erfolgen, da diese Leistung derzeit durch Vereinsmitglieder nicht erbracht werden kann.

Es muss außerdem eine Lösung wegen der laufenden Mietkosten gefunden werden.

Dr. Jürgen Schütz, Jochen Hild und Helmut Hild wurden für ihren hervorragenden Einsatz für den Verein durch die Übergabe einer Dankes-Urkunde geehrt.

Nachdem derzeit ein Verantwortlicher für die Ausrichtung des Heimattages nicht zur Verfügung steht, soll der Heimattag im Hotel FORTUNA in Reutlingen-Betzingen stattfinden, erstmals am 25. Juli 2015.

Bezüglich der Feierlichkeiten anlässlich der Erbauung der ev. Kirche vor 200 Jahren ist die Reise nach Kacarevo für die Zeit vom 4. bis 8. September 2015 geplant. (Aktuell wurde durch das Reisebüro festgestellt, dass eine Anreise von Stuttgart am 3.9. besser ist, da ansonsten ein Umstieg in München notwendig wird). Die Durchführung wird dem Reiseunternehmen Westermeyer und den beiden Koordinatoren für Franzfeld/Kacarevo Aleksander Velickovski und Michael Spaskovski übertragen.

Helmut Hild erstattete den Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2014. Er gab u.a. bekannt, dass es sich abzeichnet, dass der Spendeneingang weiter rückläufig ist, sich aber gleichzeitig ein Anstieg der laufenden Auslagen abzeichnet.

Bernhard Morgenstern bedankte sich bei den Mitgliedern des Vorstandes und der Ausschussmitglieder und beantragte deren Entlastung, die einstimmig erfolgte.

Ebenso einstimmig wurden in den Vorstand gewählt: Kristina Gioth-Hee als 1. Vorsitzende; Jochen Hild als 2. Vorsitzender; Helmut Hild als Kassier. Kassenprüfer: Erika Schlosser und Wilfried Schmidt.

Dr. Jürgen Schütz erklärte seine Bereitschaft zur Mithilfe bei den Ahnenforschungsarbeiten. Jochen Hild wird weiterhin die Webseite des Vereins betreuen. Wilfried Schmidt erklärte sich zur Pflege der Mitgliederliste bereit.

Kristina Gioth-Hee bedankte sich abschließend bei den Anwesenden und wünschte allen noch einen schönen Nachmittag und eine gute Heimreise.

Gefertigt nach dem Protokoll zur Jahreshauptversammlung von Wilfried Schmidt

Mitgliederliste der Franzfelder Erweiterung um E-Mail-Anschriften

Liebe Franzfelder!

Unsere Mitgliederliste soll – soweit es möglich ist – um die E-Mail-Anschriften ergänzt werden.

Dies bedeutet einen schnelleren Informationsfluss, wenn Euch irgendetwas Wichtiges, was sich zwischen der Herausgabe des DER

FRANZFELDER ereignet, mitgeteilt werden soll.

Dies ist dann anhand der zu aktualisierenden Liste sehr einfach möglich. Und wir haben ständig engen Kontakt.

Schreibt einfach ein E-Mail an folgende E-Mail-Adresse:

gioth-hee@kultur-manager.de

mit dem Betreff: „Bitte in Franzfelder Adressenliste aufnehmen.“

Dann wissen wir schon Bescheid, und Ihr werdet, wenn Ihr das möchtet, öfter über Aktuelles informiert werden.

Gedenkstätten der Donauschwaben



Das Donauschwaben-Denkmal in Ulm. Ein zentraler Erinnerungsort für die Donauschwaben.



Ein stilisiertes Boot auf der Vorderseite des Denkmals. In dem Boot legt ein Mann seinen Arm um eine Frau, die ein Kind auf dem Schoß hat.



Gedenkstätte Subotica



Gedenkstätte Lazarfeld



Gedenkstätte Mitrowitz



Gedenkstätte Mramorak



Gedenkstätte Gakova



Gedenkstätte Kikinda



Gedenkstätte Molkdorf



Gedenkstätte Rudolfsgnad



Mahnmal der Heimatvertriebenen in Linz



Denkmal Kacarevo

Über Gedenkstätten der Donauschwaben
Die Donauschwaben im einstigen Jugoslawien hatten ausgesprochen schwer im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg zu leiden. Einige Gedenkstätten stellen wir hier vor. Teilweise bestehen die Denkmäler aus größeren Anlagen, aber manchmal steht hier nur ein einfaches Holzkreuz. Für viele, die ihre Anverwandten dort verloren haben, sind diese Stätten wichtig. Auf diese Weise werden die Opfer aus der Anonymität geholt.



Denkmal der Franztaler Donauschwaben in Mondsee



Gedenkstätte Jarek

Schicksalhafte Auswanderung

Nach Aufzeichnungen und Unterlagen von Eleonore Fischbach
durch Bürgermeister i.R. Otto Bauer für das Festbuch „700 Jahre Häslach“ verfasst

Fortsetzung aus dem Heft 58

Mühsames Urbarmachen und gleich wieder Hungerjahre

Als erstes galt es, das verwilderte Land zu roden und urbar zu machen. Dies gelang und schon wenige Jahre nach Siedlungsbeginn waren die Getreidesorten der Franzfelder Ansiedler begehrtes Saatgut. Auch die Nutztierhaltung florierte und Bienen- und Seidenraupenzucht verbreiteten die wirtschaftliche Basis. Ziemlich schockierend mag gewesen sein, als es im sehr fruchtbaren Gebiet schon 1794 und wieder 1811 durch Trockenheit Missernten gab, die den Aufbau hemmten. Besonders schlimm wurde es 1863, als man sich längst „über dem Berg“ wähnte. Mehrere Monate lang hielten Dürre und eine fast unerträgliche Hitze an, die alles austrocknete, das hungri- ge Vieh hatte keine Weide mehr, und auch das Wasser der Brunnen war am Versiegen. Dieses katastrophale Hungerjahr „brannte“ sich tief ins Gedächtnis ein.

Die Ur-Ur-Enkel von Franzfeld ziehen nach Bosnien um

Weil die Einwohnerzahl von Franzfeld

rasch stieg, wurde die landwirtschaftliche Nutzfläche bald zu klein, um ausreichend für alle eine gute und auskömmliche Existenzgrundlage zu sein. Als bekannt wurde, in Bosnien gäbe es genügend gutes und fruchtbares Land für Neusiedler, machte 1885 ein wagemutiger Einzelner den Anfang und erwarb nahe der Bezirksstadt Bijeljina einen 50 Joch großen Grundbesitz. Dies spornte andere Franzfelder an, mit dem Bezirksvorstand erfolgreich die Gründung eines Dorfes zu vereinbaren, das den Namen Franz-Josefsfeld erhielt. 91 Franzfelder Familien wagten einen Neubeginn und zogen 1886 und 1887 nach Bosnien. Unter ihnen waren auch der 1863 in Franzfeld geborene Ur-Ur-Enkel Matthäus Leitenberger, Christian Leitenberger und sein noch 1886 in Franzfeld geborener Sohn Martin.

Neues Fiasko durch Hochwasser

Die Franz-Josefsfelder Neusiedler hatten sich ihre Häuser so billig wie möglich erbaut, vor allem wurden keine Fundamente gegraben. Das rächte sich 1896 bitter, als der Fluss Drina Hoch-



wasser führte, dem die fundamentlosen Mauern nicht standhalten konnten. Mit nur zwei Ausnahmen stürzten alle Häuser ein.

Bruch mit der bäuerlichen Tradition
Christian Leitenberger bricht in Bosnien mit der bäuerlichen Tradition und wird Unternehmer. Er beginnt mit der Herstellung von Sodawasser, lässt während des Krieges 1914-18 eine Mühle aufbauen, zu der später ein Sägewerk und ein Elektrizitätswerk kommen, in denen sich auch Sohn Martin engagiert. Dieser verheiratet sich 1906 mit der noch 1890 in Franzfeld geborenen Elisabeth Hild.

Fortsetzung folgt

Anekdoten

Liebe Franzfelder und Freunde Franzfelds! Da Ihr ja fast in der ganzen Welt verstreut seid, haben wir uns gedacht, dem Rechnung zu tragen, indem wir in diesem Heft in verschiedenen Dialekten kleine Anekdoten abgedruckt haben. Wir hoffen, Euch macht es Spaß.

Köln:

„Leever rich un jesund als ärm un krank.“
Lieber reich und gesund als arm und krank.



Wir beginnen mit schwäbisch:

Klingelt ein Bettler auf der schwäbischen Alb an einer Haustür.

Die Hausfrau öffnet und sagt: „Ja, was isch denn!“

Darauf der Bettler: „Gute Frau - ich habe seit 3 Tagen nichts mehr gegessen!“

Darauf die Schwäbin: „Ha, na missad se sich hald zwengal!“
..und zu die Tür.



Norddeutsch: De Ikea Schapp

Willm Willms ut Willmsfeld sitt gemütlich vört Fernseher, dor geiht de Dör'ab'm und Gertrud, Hein sein Froo, kummt rinn. „Willm, deist mie een gefallen und helpst mie eben, ik hebb mie bie Ikea'n Schapp köfft, und de hebb ik nu all drie mal upboht, aber jedesmal, wenn bie mie vört Huus'n Fernlaster vorbuie suust, fällt de olle Schapp weer innannder.

Traumata oder Die Verlorene Identität (V)

Was macht politisch organisierter Massenmord (Krieg) mit den Überlebenden?

Von Rosa Speidel

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen geändert und Lebensbilder chiffriert

Maria G. entschied sich bewusst gegen Kinder. Zum einen könne sie überhaupt keine Beziehung zu Kindern aufbauen, zum anderen sei sie sicher, dass sie ihre Kinder ebenso misshandelt hätte, wie sie selbst von ihrer Mutter misshandelt worden sei, und so etwas wolle sie niemandem antun. Maria G. engagiert sich im sozialen Bereich, setzt sich für andere Menschen ein, aber sie ist nicht in der Lage, offen über die ihr angetane Gewalt zu sprechen. Privat steht sie wie ein scheues Reh irgendwo abseits, oder aber sie versteckt sich in der Masse. Richtig wahrgenommen werden möchte sie nach außen hin nicht, weil sie glaubt, sie sei viel zu unbedeutend. Tief im Inneren sehnt sie sich jedoch nach Anerkennung und Wertschätzung.

„In mir leben zwei völlig verschiedene Menschen, die ständig miteinander um die Vormachtstellung kämpfen“, sagt Maria G. von sich selbst. Eine Frau, die in den 1950er Jahren in Deutschland geboren wurde, deren Mutter aber zwischen 1944 und 1948 Grausames erlebt haben musste, bezeichnet sich selbst als schwer traumatisiert. Sie trage das Leid der Mutter ein Leben lang mit, büße für ein Vergehen, das weder sie noch ihre Mutter begangen hat. Die Mutter gab Gewalt, Erniedrigung, Schmerz, Angst, Ekel vor sich und den anderen so an die Tochter weiter, wie sie diese selbst erlebt hat.

Aus Sicht der Mutter war die Tochter für alles verantwortlich, was schief gelaufen war. Die Mutter sah in der Tochter die vermeintlich Schwächere, nämlich sich selbst. Sie fühlte sich einerseits als (ehemaliges) Opfer, andererseits spürte sie den Täter dermaßen leibhaftig, dass sie schreien, zuschlagen, quälen musste, um sich selbst zu bestrafen, denn sie hatte die Strafe verdient. Das Gefühl der vergewaltigten Frau bekommt eine abstrakte Realität, die diese Frau als Mutter dazu zwingt, sich exakt so verletzend

zu verhalten wie sich der Täter beim Missbrauch ihr gegenüber verhalten hatte. Allein mit ihrer Gegenwart erinnerte die Tochter die Mutter an unsägliche Qualen. Da aber der eigentlich Schuldige, der Täter, zu keiner Zeit fassbar war, projizierte die Mutter die Schuld auf die Tochter. Nie wäre die traumatisierte Mutter auf die Idee gekommen, eigenes Verhalten in Frage zu stellen (Opfer wird zum Täter, Täter ist sich keiner Schuld bewusst).

Brigitte G. musste in Gakovo als Kleinkind viel Gewalt und Brutalität über sich ergehen lassen. Sie sagte u.a.: „Als zwanzig Jahre später mein Kind zur Welt kam, zitterte und zuckte es am ganzen Körper. Ich streichelte das winzige Wesen und weinte. Das Kind tat mir unsäglich leid, denn ich glaubte, es sei behindert. Die Hebamme tröstete mich, das Bibbern gehe vorbei, sagte sie, es komme manchmal bei Babys vor, deren Mütter vor irgendetwas große Angst haben. Und sie fragte mich, wovor ich Angst hätte. Erst jetzt fiel mir auf, dass mein Baby genauso bibberte wie ich als Kleinkind in Gakovo.“

Ich habe meine Kinder nie geschlagen. Zu präsent waren die Schläger meiner eigenen Kindheit, und ich wollte niemals in die Rolle dieser übermächtigen Tyrannen schlüpfen. Sie ekeln mich an. Ich kriege heute noch Gänsehaut.“

Helene M. ist seit vielen Jahren in psychotherapeutischer Behandlung. Ihre Mutter sei bereits in frühester Jugend gestorben, obwohl sie erst vor einigen Jahren wirklich starb, und sie selbst habe noch nie normal gelebt, sie wisse gar nicht, wie das ist, ob sie es je schaffen werde, wisse sie auch nicht. Ihre Mutter habe sie für alles verantwortlich gemacht, was ihr im Vernichtungslager zugestoßen sei. Sie habe ihr immer wieder eingehämmert,



sie sei unfähig, nichts wert, werde es nie zu etwas bringen und erinnere sie jeden Tag an diese verdammte Folterkammer. Prompt habe sie (Helene M.) als Siebzehnjährige einen unehelichen Sohn bekommen, den die Mutter aber sofort unter ihre Fittiche nahm. Schließlich musste Helene die begonnene Ausbildung zu Ende bringen und danach arbeiten, um sich und das Kind ernähren zu können. Das Kind wurde Omas Kind, zu der es manchmal Mama sagte, und zur Mutter sagte es ich hasse dich. Helene und ihr Sohn sind auch heute noch zerstritten, über zehn Jahre nach dem Tod der Großmutter. „Es hat überhaupt keinen Sinn, mit ihm zu reden, er will mit mir nichts zu tun haben und – wenn ich ehrlich sein soll – ich mit ihm auch nicht. Ich will mit meiner ganzen Vergangenheit nichts mehr zu tun haben.“ Sie sei dabei, sich im Ausland eine neue Identität aufzubauen. Eigentlich hasse sie sich, denn sie wisse wirklich nicht, wozu sie überhaupt lebe. „Wertschätzung ist etwas für andere, aber nicht für mich. Das mit der neuen Identität ist mein allerletzter Versuch, Fuß zu fassen, wenn dieser Versuch scheitert, nun ja...“ Helene redete nicht weiter.

Fortsetzung folgt

Reaktionen zum Dings vom Dach

Liebe Kristina. Zunächst möchte ich Dir gratulieren zu Deiner Idee, den Kukruz-Ribler-Stuhl ins Fernsehen zu bringen. Natürlich wusste ich auf den ersten Blick, um was es hier geht, ich kann Dir auch sagen wer den Stuhl gemacht hat: Mein Schwager Johann Eberle, vom Beruf Tischler aus Franzfeld, aus Murr an der Murr hat den Stuhl als Hobby-Arbeit, als Andenken an die alte Heimat gemacht und der Heimat-Stube den Franzfeldern zur Verfügung gestellt. Liebe Kristina, hier eine kleine Vorgeschichte zu dem Stuhl. Ich weiß, dass Du noch zu jung bist, um zu wissen was der Stuhl für die Landsleute für Erleichterung war. (Zuhause nannte man den Stuhl Ribl-Stili). Jeder wusste, dass es sich dabei um den Kukruz-Ribler-Stuhl handelt. Er war fast in jedem Tagelöhnerhaus zu finden. Du musst nämlich wissen, dass die Tagelöhner beim Kukruz-Brechen in Naturalien entlohnt wurden. Da gab es für einen Tag ein oder zwei Körbe Kukruz als Lohn. Die genaue Menge weiß ich leider nicht mehr. Den Kukruz vom Kolben lösen konnte man auch mit der Hand, das war aber erschwerlich. Daher kam man auf die Idee, einen solchen Stuhl zu machen. Der wurde von den Tischlern hergestellt und galt als ein kleines Vermögen. Der Stuhl wurde auch ausgeliehen an Nachbarn, die sich das nicht leisten konnten. Ich weiß nicht, ob Deine Mutter Dir erzählt hat, dass in Franzfeld fast jedes Haus ein paar Schweine hatte – auch die Tagelöhner. Um diese zu füttern, brauchten Sie den Kukruz. Es gab auch in den Vorkriegsjahren in Franzfeld schon verschiedene Kukruzribel-Maschinen, die sich aber nur die Großbauern leisten konnten. Soviel zu dem Ribl Stili.

Mit lieben Grüßen Dein Landsmann Hans Kopp mit Frau Frieda

Gedanken zum Kukruz-Ribler: Eindrücke einer Nicht-Franzfelderin:

... Zuerst dachte ich, es sähe aus wie eine Art Schaukelpferd, obwohl es keine runden Kufen hatte. Aber ich habe gedacht, es ist was, worauf man sitzen kann. Dann sah ich die Nägel und meinte, es könne durchaus einen textilen Zweck haben, also verfilzte Wolle entwirren oder ähnliches. Oder man würde Fäden drum herum wickeln, ähnlich wie bei einer Strickliesel. Dann aber kamen die Tipps, die erst auf Landwirtschaft, dann auf Ernährung, dann auf Vereinzelung hinwiesen. Ohne diese Tipps hätte das Team den Gegenstand nicht zuordnen können. Ich hatte den Eindruck, als ob man zum Schluss im Zeitdruck wäre und die Hilfen gar zu schnell gegeben wurden. Und man nahm sich nicht mal die Zeit, einen deutschen Begriff zu sagen, sondern nur den fast nicht verständlichen, den ich sogar jetzt noch nicht nachsagen kann. Kukuruz, das war das einzige Wort, das ich verstand und auch wusste, dass es sich um Mais handelt. Und ausgerechnet der Kandidat, der immer so viel Unsinn redete, kam darauf. Die Präsentation des Gerätes war allerdings gelungen.

R.G.

Hallo Frau Giotth-Hoe,
Der Kukuruz-Ribler
im „Dings vom Dach“ hat
uns sehr erfreut, aber
auch zum Teil schmerz-
hafte Erinnerungen ge-
weckt.

Lieben Gruß
G. u. Christine
Stiefel



Die 3 Töchter von Friedrich und
Christine Koch (geb. Giotth), Alte
Mühlgasse 80r – Johanna (25),
Christine (30), Barbara (25) und
Michael Giotth (27) grüßen alle
Franzfelder.

Bei jedem Feiertag
von uns alle drei
Is unser Onkel
immer dabei
Was wir damals erlebt han
der war net richtig,
doch jetzt geht uns gut
in des is wichtig.
So tolls hatt e Wäitche
noch weiter gehn
Hier – wo mer jetzt lebe-
Do kam mer's doch sehen!

Sendung Dings vom Dach

Wer die Sendung nicht schauen konnte, kann sie hier noch einmal im Internet abrufen – viel Spaß beim Ansehen: (Start unseres 'Dings' bei ca. min. 37:55.) Mehr zu Sendung unter: <http://www.hr-online.de/website/fernsehen/sendungen/mediaplayer.jsp?mkey=54947713&trubrik=43884>



Der unzufriedene Maulbeerbaum Ferdinand

Von Barbara Kiunke

Fortsetzung aus Heft 57

Nachdem ich im Herbst meine Blätter verloren hatte, musste ich im Frühjahr sehr viel Kraft aufbringen, um sie neu heraus zu schieben, was mir verdammt schwer fiel. „Wieso? Warum?“, wollte Frank wissen – wieso ich so aufgebracht wäre.

Ja, glaubst Du denn, mein Herr und Gebieter, Dein Großvater samt seiner wuseligen Liesbas hätte mal im Traum daran gedacht, mir auch nur eine nussgroße Nahrung zu geben? Dabei hatten sie einen riesigen Misthaufen hinter der Mauer, vor der ich stand. Sehnsüchtig schaute ich im Frühjahr jedem Mistwagen nach. Riechen, ja riechen durfte ich ihn Tag und Nacht. Oh, ich darf gar nicht daran denken, sonst kommt mir noch die Galle hoch. Mich ausnützen und schröpfen, das konnten sie. Dass sie mal die Erde aufgehackt hätten, damit ich ordentlich Luft bekommen hätte, nein, daran hatten sie nicht gedacht. Aber ich wusste auch warum. Da hätten die verrückten Weiber nicht so schön ihre Gass' kehren können, wenn sie uneben gewesen wäre.

Da lobe ich mir den Wassergraben namens Gänsefriedrich. Er war mein bester Kamerad. Zwar konnte er mich nicht immer mit Wasser versorgen, aber immerhin ohne ihn ... na- gut' Nacht!

Nun kommt die Hauptanklage, die Du, lieber Frank, gleich mit **Fettschrift** bringen kannst. Wir Maulbeerbäume, ausgerechnet wir – naja, man soll sich



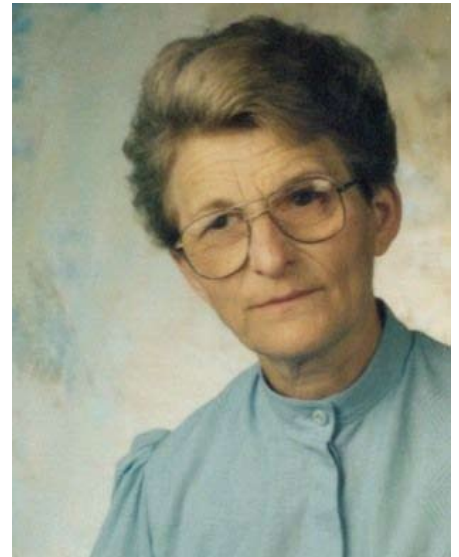
ja nicht versündigen – aber nicht einmal der liebe Gott hatte mit uns Erbarmen. Sonst hätte er uns die Seidenraupenzüchter vom Leibe gehalten. Diese Räuber, diese gnadenlosen Ausbeuter. Sie wollten Menschen sein, und dazu noch mit Gefühlen? Bloß weil die noblen Damen in Paris, Rom oder was weiß ich wo, überall seidene Kleider wollten, rossen diese „Betjaren“ uns erbarmungslos die Blätter vom Leibe. So eine Schmach... Ein Glück, dass ihre Leitern nicht bis zu den gesunden Blättern reichten, die ganz oben waren, noch halbwegs atmen und unten mit letzter Kraft nochmals neue nachschieben.

„Sag mal, Ferdinand, woher weißt Du die Sachen von Paris und so?“ fragte Frank.



„Na, vom Wind“, sagte ich lachend. „Auch ein guter Freund von mir. Alles, was es an Neuem in der großen, weiten Welt gibt, bläst er mir ins Ohr. Er kann schneller über Länder und Meere rasen, wie eure blechnen, stinkenden Luftschiffe, die wir Pflanzen sowieso abgrundtief hassen. Außerdem bläst er uns den Staub von den Blättern, damit wir besser atmen können. Ganz zu schweigen von den Milliarden von Blütenpollen, die er über uns streut, und die wir Pflanzen so nötig für die Befruchtung brauchen.“

Frank hörte aufmerksam zu und schrieb. Aber was heißt da schreiben? So schnell konnte ich gar nicht denken, wie er schrieb. Denn das waren für mich Striche und Haken. „Steno“ soll das heißen – was es nicht alles gibt. Das hat des Jakobli, des Matzili und des Hannili damals in Franzfeld nie gelernt. Ich redete mich so in Rage, dass mir schier das Baumwachs ge-



schmolzen wäre. Aber wo bin ich denn stehen geblieben?



Mehlbeeren

Nun ja – die Mittagszeit. Um diese war nicht allzu viel los – was mich gestört hätte – außer die Lerchen, die zu dieser Zeit fast waagrecht am Himmel hingen und wie die Marktfrauen durcheinander schwatzten. Die Schulkinder ließen mich in Ruhe. Dafür hatten die Mehlbeerbäume mit Ihnen ihre liebe Not, weil die bösen Buben verstohlen hochkletterten zum Beerle stibitzen. Etliche Bäuerinnen brachten mit dem „Einspänner“ das Essen auf die Felder. Die Zuchtbullen trotteten unter Aufsicht gemächlich in ihren kühlen Gemeindestall. Aber in der Erntezeit, wenn die Garben oder Mais heimgeholt wurden, war es mit der Mittagsruhe schlecht bestellt.

Wieso ? Das verrät uns Ferdinand im nächsten FRANZFELDER.

Franzfelder Kinder- und Jugendseite



Serbien

Offizieller Name: Republik Serbien
Hauptstadt: Belgrad
Kontinent: Europa
Währung: Serbische Dinar
Sprache: Serbisch
Fläche: 77.484 km² (Deutschland: 357.111 km²)
Einwohner: 7,1 Millionen (Deutschland: 81,7 Millionen)
Nationalfeiertag: 15.02.: „Tag der Staatlichkeit“, Aufstand gegen die Osmanen 1804



Serbien liegt auf dem Balkan im Südosten Europas und hat keinen Zugang zum Mittelmeer. Nachbarländer sind Rumänien, Ungarn, Mazedonien, Bulgarien, Montenegro, Kosovo, Bosnien und Herzegowina und Kroatien. Klima: heiße Sommer und kalte, schneereiche Winter. Die Donau, Europas zweitlängster Fluss, durchquert Serbien und auch die Hauptstadt Belgrad. Südlich der Donau schließt sich ein Bergland an.

Serbien als Beitrittskandidat der EU
Belgrad ist die größte Stadt des Landes. Die „Weiße Stadt“ bildet den wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Mittelpunkt Serbiens. Viele Theater, Hochschulen und Medieneinrichtungen sind hier versammelt. Die Republik Serbien ist eine parlamentari-

sche Demokratie. Im Abstand von fünf Jahren wird der Regierungschef vom Volk zum Ministerpräsidenten gewählt und darf das Amt für höchstens zwei Amtszeiten erfüllen. Die Förderung des Wachstums, der Wirtschaft und die Angleichung an die Europäische Union (EU) sind die brisantesten politischen Themen der Regierung. Seit dem 1. März 2012 ist Serbien offizieller Beitrittskandidat der EU. Wichtige Ziele sind die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der Armut.

Endlich Frieden

Schon vor über tausend Jahren bauten slawische Bewohner ihren ersten eigenen Staat im Südosten Europas auf. Die nächsten Jahrhunderte herrschten meist fremdländische Machthaber über das Land. Ende des 19. Jahrhunderts wurde es das Königreich Serbien. Nach dem Ersten Weltkrieg gehörte Serbien zusammen mit anderen Staaten der Region zu der, seinerzeit gegründeten, südslawischen Nation.

Das eiserne Tor

Serbien verkauft unter anderem Gemüse, Eisen, Textilien, Stahl, Obst und Weizen. Auch nach Deutschland werden viele dieser Erzeugnisse exportiert. Der Fremdenverkehr blüht in Serbien gemächlich auf. Zu den Sehenswürdigkeiten gehört die großartigste und längste Schlucht Europas, das Eiserne Tor. Auch manche serbische Klöster gehören zum Weltkulturerbe der UNESCO. Kurorte und viele Naturparks locken zahlreiche Menschen an. In den Naturschutzgebieten gibt es viele seltene Pflanzen und Tiere.

Serbien und seine Jugend

Schulpflicht besteht für Mädchen und Buben zwischen dem siebten und fünfzehnten Lebensjahr. Nach der Grundschule folgt in der Regel das Gymnasium, eine Berufs- oder Fachschule oder eine Berufsausbildung. Zahlreiche gut ausgebildete junge Menschen gehen ins Ausland, um dort zu arbeiten. Die Auswanderung seiner Jugendlichen stellt das Land vor neue Herausforderungen.



Belgrad: Der Kalemegdan

Franzfelder Kinder- und Jugendseite



Serbien

Gusle – ein typisches serbisches Instrument

Die Serben sind zum Großteil Christen und gehören zur Gemeinschaft der serbisch-orthodoxen Kirche. Weihnachten feiern sie am 7. Januar. Sie sind sehr sportlich und spielen gerne und erfolgreich Wasserball, Basketball, Volleyball, Fußball, Handball und Tennis. Volksmusik und Tänze haben eine lange Tradition. Diese sind sehr beliebt. In der charakteristischen serbischen Musik haben Nationalinstrumente, wie das Saiteninstrument Gusle, einen hohen Stellenwert. Die Menschen tanzen gerne dazu, zum Beispiel den „Kolo“, einen Reigentanz.



Kolo von Srem (aus Serbien)



Banat-Quiz Auflösung aus Heft 58



Aufgabe 1: Novi Sad;
Aufgabe 2: Landwirtschaft;
Aufgabe 3: sechs;
Aufgabe 4: Groß Betschkerek;
Aufgabe 5: sechs;
Aufgabe 6: drei;

Aufgabe 7: Straßendörfer;
Aufgabe 8: Ein luftiger Schuppen zum Trocknen von Mais;
Aufgabe 9: Räderpflug;
Aufgabe 10: Serbisch-orthodox

Fotos aus dem Album von Frau Johanna Frühwirth aus Spielfeld/Österreich



Meine Großeltern Koch mit Jakob, Johann und Johanna



Johanna 2015



die kleine Johanna ca. 1944

Das Schicksal der Grenzer-Gemeinde Franzfeld Niedergeschrieben von Christine Harfmann geb. Merkle im Jahr 1967

Schluss der Festansprache von Pfarrer Friedrich Krotz, Pörschach/Wörthsee, die er am 7. Oktober auf der 175-Jahr-Feier seiner Heimatgemeinde Franzfeld (Banat) gehalten hat.

Die Gemeinde Franzfeld und ihre Bewohner besaß bei der Ansiedlung 4.680 Joch Feld. Bei der Vertreibung waren es 12.756 Joch. Die Franzfelder waren zu allen Zeiten gute und pünktliche Steuerzahler, nicht nur sehr fleißig, sondern auch sehr sparsam.

Die Gemeindesparkasse wies bei der Vertreibung ein Eigenkapital von 1.400.000 Dinar aus, die Einlagen betrugen 2.500.000 Dinar.

In Franzfeld gab es oft Schulgebäude mit Lehrerwohnungen, eine Ärzteswohnung und drei Beamtenwohnungen. Der größte Teil der Bewohner beschäftigte sich mit der Landwirtschaft. Bauernfamilien wurden rund 700 gezählt, Gewerbetreibende gab es 130, Kauf-

leute 26, Beamte, Lehrer und Ärzte 30, Arbeiter 250. In Franzfeld selbst gab es zwei Mühlen, eine Schuh-, eine Kamm- und eine Deckenfabrik, eine Metallgießerei, einen Mühlenbestandteile-Erzeugnisbetrieb, eine Sodafabrik, ein Schlachthaus, zwei Holzhandlungen, zwei Gemischtwaren-, zwei Schnittwarenhandlungen und zwei Schweinemastungen. In 16 weiteren Gemeinden des Banats waren die Mühlen in Händen der Franzfel-

Das Schicksal der Grenzer-Gemeinde Franzfeld

Fortsetzung

der. Die materiellen Werte sind durch die Vertreibung verloren gegangen. Es sind uns lediglich die bleibenden Werte erhalten geblieben. Es ist ein großer Verdienst von Lehrer Klaus Roth, der in seiner zweiten Ausgabe unseres Heimatbuches „Geschichte der Gemeinde Franzfeld von 1792 – 1945“ alles Wissenswerte registriert hat.

Was das Klima anbelangte, lag Franzfeld 100 Meter über dem Meeresspiegel. Die Sommer waren lang und heiß, die Winter konnten oft bitterkalt und schneereich, aber auch sehr mild und schneearm sein. Die Frühjahrsarbeit auf den Feldern begann oft schon im Feber. Die anstrengendsten Arbeiten waren der Schnitt und das Kukuruzbrechen. Unerbittlich wehte oft wochenlang vom Osten her die Koschawa. Hügel und Berge gab es keine, der höchste Berg war der Waldbuckel und der war 4 Meter hoch. Trotz des materialistischen Zuges, trotz des emsigen Fleißes und des Wirtschaftssinnes hatte der Franzfelder viel Geld und Zeit übrig für die religiösen, kulturellen und sittlichen Werte. Schule und Kirche haben in Franzfeld das Wertvollste geleistet. Den Gottesglauben und die Schulbildung konnte die Vertreibung den Franzfeldern nicht rauben. Von der Ansiedlung bis zur Vertreibung waren die Schuld und Kirche Mittelpunkt des geistlichen und geistigen Lebens. Pfarrer und Lehrer waren bemüht, den Gehorsam gegen den Dekalog (Redaktion: Bezeichnung für die Zehn Gebote) wach zu halten, Sitten und Bräuche zu pflegen und zu erhalten. Zur

Zeit und zur Unzeit wurde die Kirche darum nicht müde „die Botschaft von der Versöhnung zu sagen“. Besonders die Versammlung und der Verein für Entschiedenes Christentum haben jedermann eingeladen die Gnade Gottes anzunehmen und durch Buße und Erneuerung in einem neuen Leben zu wandeln. Die Hochzeiten gestalteten sich in Franzfeld zu wahren Volksfesten. Für die Kirchenleute war die Hochzeit letzten Endes Inbegriff der Freude und der zukünftigen Gemeinschaft mit Gott. Man war sich dessen bewusst, dass die Hochzeit nur einige Stunden dauert, die Gemeinschaft mit Gott dagegen ewig.

In den 152 Jahren ihres Bestandes sind in der Franzfelder Kirche rund 10.000 Predigten gehalten und 30.500 Taufen vollzogen worden. Hier soll keine (nicht lesbar) Lebensbewegung dargeboten, sondern mit den Zahlen lediglich der Segensstrom angedeutet werden, der sich durch Wort und Sakrament auf Franzfeld und seine Bewohner ergoss. Pfarrer und Lehrer haben das Ruhmesblatt verdient, das ihnen in unserem Heimatbuch eingeräumt wurde. In Franzfeld hatten wir, im Grund genommen drei Erziehungsfaktoren: Das Elternhaus, die Kirche und die Schule. Solange diese drei zusammenwirkten, flossen Ströme des Segens. Dem Geschehen in Staat und Politik wurde von den meisten wenig oder gar kein Gewicht beigemessen. Weil gerade unser schönes Gotteshaus in Franzfeld bei der Vertreibung sehr schwer heimgesucht wurde, drängt es mich, eini-



ges vom Kirchenbau zu berichten. Der erste Pfarrer von Franzfeld, Karl Gottfried Ritter, hielt bis zu seinem Tode 1800 die Gottesdienste in einer Barackenkirche, der zweite Pfarrer, Daniel Sonntag, leitete den ersten Kirchbau in die Wege. Da sein Gesuch an den Kaiser abgewiesen wurde, veranstaltete er mit Bewilligung der Grenzbehörde eine Kirchbausammlung in der eigenen Gemeinde und bei Glaubensgenossen in Ungarn und Siebenbürgen. Errichtet wurde die erste Kirche in der Amtszeit des dritten Pfarrers, Samuel Banyasz. Alle Bausteinzeichnungen und alle Sammlungen reichten jedoch nicht aus. Zur endgültigen Finanzierung musste bei der orthodoxen Gemeinde in Crepaja eine Anleihe von 1.500 Gulden aufgenommen werden. Der Grundriss der Kirche betrug 30 x 12 m. Die Kirche hatte 15 große Fenster, der Altar war aus Ziegeln gebaut, die Kanzel und die Empore aus Holz. Über dem Portal stand (nicht lesbar). 1.22: „Seid aber Täter des Wortes und nicht Hörer allein, wodurch ihr euch selbst betrüget.“ Auf dem Gewölbe über dem Altar stand das „Gloria in excelsis Deo“. Die Kirchweihe fand am ersten Sonntag im Oktober 1815 statt. Die 150. Wiederkehr der Kirchweihe feierten wir 1965 zusammen in einem Gottesdienst in Sindelfingen.

Abgeschrieben von Christine Harfmann geb. Merkle

Fortsetzung folgt im nächsten Heft



Der Deutsche Bauer macht das Land urbar und verwandelt es in die Europas Kornkammer. Wir bedanken und für die Erlaubnis zur Verwendung des Bildes. Gemälde von Hubert Sirotzky (www.donauschwaben-usa.org/History; Gottfried Stemmer: Reise in das Ungarland, editiert von Hans Kopp.)



Franzfelder Familiennachrichten

Betagte Franzfelder feierten Geburtstag vom 01.11. 2014 – 30.04.2015

Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

Den 101. Geburtstag feierte:

Maria Grauer geb. Metzger (329) am 29.11.2014 in Eningen u.A.

Den 100. Geburtstag feierten:

Michael Schwaner (752) am 21.11.2014 in Bomlitz

Michael Polz (49a) am 06.02.2015 in Balingen

Den 99. Geburtstag feierte:

Elisabeth Oster geb. Koch (575) am 11.04.2015 in Albstadt

Den 98. Geburtstag feierte:

Josef Lieb (603) am 24.01.2015 in Mays Landing / USA

Den 97. Geburtstag feierte:

Christine Jahraus geb. Röhm (113) am 28.04.2015 in Reutlingen

Den 95. Geburtstag feierten:

Sofia Banjai geb. Heimann (854) am 10.12.2014 in Neuhütten

Johann Müller (526) am 01.01.2015 in Harrow Ont. / Kanada

Elisabeth Hild geb. Müller (171) am 14.01.2015 in Reutlingen

Katharina Schimon geb. Barth (944) am 20.01.2015 in Bruchsal

Katharina Schulz geb. Lieb (856) am 02.02.2015 in Gschwend

Valentin Fempel (131) am 14.02.2015 in Gebersdorf / Schweiz

Elisabeth Rotter geb. Schindler (Jarkowatz) am 08.03.2015 in Wien / Österreich

Den 94. Geburtstag feierten:

Martin Eberle (665) am 01.11.2014 in Steinheim/Murr

Josef Morgenstern (373) am 03.11.2014 in Reutlingen

Magdalena Schelk geb. Fett (319) am 25.11.2014 in Erlensee

Eva Metzger geb. Größer (383) am 10.01.2015 in Saulgau

Christine Schmied geb. Merkle (534a) am 24.01.2015 in Gaggenau

Christine Becker geb. Eberle (883a) am 18.02.2015 in Gundelfingen

Sophia Löchel geb. Baumann (868) am 28.02.2015 in Wüstenrot-Neuhütten

Barbara Oster geb. Hild (130) am 18.03.2015 in Mötzingen

Katharina Huber geb. Koch (255) am 25.03.2015 in Bitz

Katharina Morgenstern geb. Ulmer (689i) am 05.04.2015 in Böbingen/Rems

Theresia Rödler geb. Eberle (239) am 07.04.2015 in Reutlingen

Elisabeth Eberle geb. Ulmer (665) am 23.04.2015 in Steinheim/Murr

Den 93. Geburtstag feierten:

Friedrich Schneider (213) am

04.11.2014 in Wangen im Allgäu

Magdalena Bilger geb. Koch (563) am 19.11.2014 in Streamwood / USA

Christine Frey geb. Gottfried (59a) am 24.11.2014 in Zirndorf

Johann Rein (163) am 05.01.2015 in Braunschweig

Katharina Banjac geb. Koch (322) am 08.02.2015 in Sudburg Ont. / Kanada

Elisabeth Pfaff geb. Korneck (496) am 19.02.2015 in Metzingen

Christine Morgenstern geb. Eichert (292) am 20.02.2015 in Karlsruhe

Josef Klingel (434) am 27.02.2015 in Stein a. d. Traun

Susanne Huber geb. Buschmann (908) am 02.03.2015 in Schwenningen

Barbara Huber geb. Lieb (147b) am 29.03.2015 in Wyckoff / USA

Johanna Leitenberger geb. Langermann (9) am 01.04.2015 in Paramus / USA

Den 92. Geburtstag feierten:

Christoph Hild (Jarkowatz) am

01.11.2014 in Pfullingen

Rosina Ostojic geb. Malthaner (528) am 19.11.2014 in Baranda / Serbien

Friedrich Henke (821) am 22.11.2015 in Remshalden

Barbara Hieber geb. Gaubatz (802) am 12.12.2014 in Unterhaching

Maria Kusicki geb. Müller (526) am 17.12.2014 in Hawthorne / USA

Katharina Petrovic geb. Koch (367) am 29.12.2014 in Belgrad / Serbien

Katharina Hild geb. Hittinger (638a) am 09.01.2015 in Eningen u.A.

Johanna Strauß geb. Bogert (107) am 25.01.2015 in Völs / Österreich

Sophia Schmitt geb. Schimon (116) am 25.01.2015 in Neustadt/Weinstr.

Georg Kaschuba (374a) am 27.02.2015 in Rottweil

Michael Seiler (420) am 11.03.2015 in Schwechat / Österreich

Jakob Kanik (479) am 24.03.2015 in Karlsruhe

Den 91. Geburtstag feierten:

Friedrich Leitenberger (582) am 14.11.2014 in Butjadingen

Johanna Kolaravic geb. Morgenstern (466) am 27.11.2014 in den USA

Rosina Supper geb. Merkle (216) am 07.12.2014 in Albstadt

Christine Schütz geb. Sprecher (521) am 12.01.2015 in Backnang

Barbara Kamer geb. Ulmer (538) am 02.02.2015 in Muthmannsdorf / Österreich

Adam Metz (375) am 24.02.2015 in Berglen

Katharina Koch geb. Frey (715) am 28.02.2015 in Kitchener Ont. / Kanada

Christine Merkle geb. Gloß (842) am 28.02.2015 in Esslingen

Barbara Ulmer (354) am 06.03.2015 in Wien / Österreich

Adam Metzger (875) am 12.03.2015 in Schneverdingen

Rosine Haberkorn geb. Leitenberger (871) am 15.03.2015 in Spaichingen

Elisabeth Kralowa geb. Klingel (152a) am 21.03.2015 in Kutna / CSSR

Michael Koch (337) am 26.03.2015 in München

Magdalena Rittlinger geb. Koch (252) am 30.04.2015 in Sinsheim

Den 90. Geburtstag feierten:

Katharina Wagenhals geb. Henke (831) am 03.11.2014 in Soest

Susanna Dreier geb. Baum (265) am 07.11.2014 in Dörentrup

Christine Ambros geb. Scherer (806) am 26.12.2014 in Böblingen

Betagte Franzfelder feierten Geburtstag vom 01.11. 2014 – 30.04.2015*Fortsetzung*

Christoph Koch (367) am 06.01.2015 in Landau/Pfalz
Josef Lay (Pantschowa) am 19.01.2015 in Gosheim
Adam Bauer (787) am 07.02.2015 in Sindelfingen
Theresia Hummel (233) am 09.02.2015 in Frankenthal
Barbara Blettlinger geb. Greifenstein (323) am 10.02.2015 in Haid / Österreich
Katharina Brumm geb. Siraky (781) am 11.02.2015 in Oldcastle / Kanada
Jakob Barth (494) am 19.02.2015 in Chicago / USA
Magdalena Markensteiner geb. Seiler (420) am 27.02.2015 in Schwechat / Österreich
Elisabeth Harder geb. Gottfried (156) am 28.02.2015 in Wilhelmshaven
Michael Groß (681) am 01.03.2015 in Nürnberg
Elisabeth Jung geb. Baumann (277) am 03.03.2015 in Mühlacker
Martin Scheuermann (574) am 24.03.2015 in Hameln
Christof Zeller (47a) am 25.04.2015 in Borski Brestovac / Serbien

Den 89. Geburtstag feierten:

Jakob Siraky (18) am 06.11.2014 in Reutlingen
Johanna Seiler geb. Ulmer (78) am 06.11.2014 in Schwechat / Österreich
Anton Leitenberger (950) am 12.12.2014 in Recklinghausen
Barbara Schuster geb. Lapp (409a) am 22.12.2014 in Wals / Österreich
Johann Hittinger (519) am 26.12.2014 in Roßdorf
Maria Harjung geb. Kopp (786) am 28.12.2014 in Kernen
Katharina Bogert geb. Hoff (79b) am 04.01.2015 in Aldingen
Jakob Lay (Pantschowa) am 08.01.2015 in Augsburg
Johann Koch (733b) am 08.01.2015 in Wien / Österreich
Adam Meng (Jarkowatz) am 11.01.2015 in Iserlohn
Katharina Hatzenbichler geb. Notta (894) am 17.01.2015 in Toronto Ont. / Kanada

Johanna Hittinger geb. Brumm (432) am 18.01.2015 in Schwechat / Österreich
Michael Zeller (488) am 18.01.2015 in Freiburg im Breisgau
Andreas Malthaner (Jarkowatz) am 25.01.2015 in Bitz
Elisabeth Baumann (870) am 26.01.2015
Magdalena Döbert geb. Leitenberger (893) am 26.01.2015 in Rodgau
Theresia Springer geb. Koch (386a) am 29.01.2015 in Bietigheim-Bissingen
Katharina Schwarzer geb. Merkle (833a) am 31.01.2015 in Ainring
Barbara Pollak geb. Dehm (683a) am 08.02.2015 in Pfullingen
Christine Mitschenko geb. Schneebacher (822) am 11.02.2015
Juliana Reuter geb. Dinger (735) am 14.02.2015 in Nalbach
Theresia Ritter geb. Hild (173b) am 17.02.2015 in Ulm
Johann Ulrich (366) am 25.02.2015 in Reutlingen
Barbara Welker geb. Koch (604) am 10.03.2015 in Pliezhausen
Susanna Korneck geb. Morgenstern (58a) am 14.03.2015 in Metzingen
Barbara Saacke geb. Grösser (619) am 15.03.2015 in Berlin
Katharina Koch geb. Metzger (602d) am 15.03.2015 in Wien / Österreich
Philipp Polz (49a) am 15.03.2015 in Kent / Ohio
Adam Hummel (233) am 19.03.2015 in Frankenthal
Josef Morgenstern (933) am 26.03.2015 in Fellbach
Christine Lieb geb. Barth (374b) am 04.04.2015 in Biedenkopf
Barbara Uhlmann geb. Margrandner (562) am 06.04.2015 in Hirzel-Zimmerberg / Schweiz
Magdalena Brauer geb. Huber (886) am 20.04.2015 in Berlin

Den 88. Geburtstag feierten:

Johann Löchel (906) am 02.11.2014 in Leamington Ont. / Kanada
Johann Cizka (808) am 13.11.2014 in Neuenburg

Jakob Wagenhals (Jarkowatz) am 15.11.2014 in Karlsruhe
Magdalena Frey (155) am 20.11.2014 in Ochsenhausen
Michael Gebhardt (91) am 24.11.2014 in Metzingen
Michael Notta (Patschowa) am 25.11.2014 in Scarborough Ont. / Kanada
Friedrich Ulrich (207a) am 27.11.2014 in Schwäbisch Hall
Theresia Holzer geb. Balzer (943) am 05.12.2014 in Ratingen
Barbara von d. Meden geb. Ruppenthal (Belgrad) am 06.12.2014 in den USA
Barbara Woischwill geb. Morgenstern (332) am 06.12.2014 in Calw
Karl Metzger (144a) am 08.12.2014 in Albstadt
Elisabeth Haas geb. Schindler (527) am 09.12.2014 in Renningen
Magdalena Wagner geb. Gottfried (156) am 10.12.2014 in Extertal
Martin Schindler (Jarkowatz) am 11.12.2014 in Berlin
Jakob Urecke (Werschetz) am 12.12.2014 in Belgrad / Serbien
Christine Gebhardt geb. Müller (531b) am 15.12.2014 in Balingen
Katharina Hein geb. Gebhardt (Jabuka) am 19.12.2014 in Bad Tölz
Elisabeth Tscherwenka geb. Schindler (Jarkowatz) am 20.12.2014 in Mering
Magdalena Dech geb. Wagenhals (815) am 29.12.2014 in Mansfield / Ohio
Philipp Leitenberger (370) am 08.01.2015 in Linz-Pichling / Österreich
Andreas Sepsei (Debeljatscha) am 10.01.2015 in Waiblingen
Michael Klaus (621) am 17.01.2015 in Cernay / Frankreich
Jakob Lay (893) am 28.01.2015 in Seligenstadt
Katharina Hartig geb. Merkle (Mramorak) am 07.02.2015 in Haibach (Unterfranken)
Barbara Vogler geb. Holzmüller (Pantschowa) am 11.02.2015 in Australien
Johann Gebhardt (223a) am 14.02.2015 in Wannweil
Susanne Dech (289) am 18.02.2015 in Giengen/Brenz

Betagte Franzfelder feierten Geburtstag vom 01.11. 2014 – 30.04.2015

Fortsetzung

Hildegard Schumacher geb. Stein (536) am 18.02.2015 in Balingen
 Elisabeth Hittinger (Start. Pusta) am 19.02.2015 in Lichtenstein
 Friedrich Scheuermann (Wojlowitz) am 22.02.2015 in Ditzingen
 Maria Schömig geb. Koch (Jarkowatz) am 01.03.2015 in Dietmannsried
 Andreas Hildenbrandt (252) am 02.03.2015 in Wels / Österreich
 Katharina Globuschütz geb. Haas (358) am 08.03.2015 in Michigan / USA
 Michael Malthaner (Jarkowatz) am 13.03.2015 in Kanada
 Eva Fetter (38) am 13.03.2015 in Reutlingen
 Anna Müllner geb. Klein (937) am 14.03.2015 in Shelby / Ohio
 Jakob Metzger (324) am 23.03.2015 in Stockern / Österreich
 Heinrich Erdeljan (Kubin) am 19.04.2015 in Villingen-Schwenningen
 Sophia Iwanitza geb. Lieb (211) am 24.04.2015 in Steinenbronn
 Barbara Stassny geb. Koch (Alisbrunn) am 30.04.2015 in Herrsching

Den 87. Geburtstag feierten:

Magdalena Gutaj geb. Baumann (Brestowatz Pusta) am 01.11.2014 in Mansfield / Ohio USA
 Adam Sladitschek (790) am 05.11.2014 in Traun / Österreich
 Adam Kittelberger (793) am 11.11.2014 in Wien / Österreich
 Johann Schnürer (132b) am 16.11.2014 in Eichenau
 Jakob Metz (564) am 29.11.2014 in Hechingen
 Adam Dehm (660) am 01.12.2014 in Biberach/Riss
 Christine Münzer geb. Scheurer (304) am 04.12.2014 in Großhartmannsdorf
 Franz Schuff (925) am 06.12.2014
 Karl Hess (907) am 09.12.2014 in Kohlberg
 Barbara Litfinski geb. Meinzer (Pantschowa) am 10.12.2014 in Bromskirchen
 Jakob Krotz (499) am 15.12.2014 in Hechingen

Theresia Kletzmayer geb. Schwaner (396) am 15.12.2014 in Mansfield / Ohio USA
 Christine Molnar geb. Schindler (475) am 22.12.2014 in Hamburg
 Juliana Schöpp geb. Morgenstern (Bawanischta) am 01.01.2015 in Albstadt
 Michael Dillmann (Jarkowatz) am 11.01.2015 in Reutlingen
 Johann Kittelberger (Orzy Pusta) am 15.01.2015 in Rutesheim
 Christine Kampf geb. Babeo (947) am 20.01.2015 in Albstadt
 Käthe Wasch geb. Weidle (567) am 21.01.2015 in Weilerswist
 Michael Malthaner (248) am 30.01.2015 in Vaskut / Ungarn
 Peter Nowak (Pantschowa Weingarten) am 05.02.2015 in Wien / Österreich
 Martin Leitenberger (Jabuka/Apfeldorf/Stärkefabrik) am 29.02.2015 in Waldshut-Tiengen
 Johann Dech (427) am 06.03.2015 in Brackenheim
 Andreas Tschende (Bawanischte Pusta) am 08.03.2015 in Obrigheim
 Susanne Seiler (315) am 10.03.2015 in Karlsruhe
 Liana Ihre (Pantschowa) am 13.03.2015 in Pancevo / Serbien
 Christine Krstic geb. Merkle (Mramorak) am 16.03.2015 in Maglic / Serbien
 Barbara Löchel geb. Mautz (602f) am 20.03.2015 in Meßstetten
 Michael Gallik (624) am 29.03.2015
 Adam Leitenberger (893) am 31.03.2015 in Rodgau
 Jakob Scheuermann (162) am 01.04.2015 in Downey / Kalifornien USA
 Helene Kynast geb. Ruppenthal (Sakula / Betschkerek) am 05.04.2015 in Krefeld
 Christine Bunk geb. Brumm (905) am 06.04.2015 in Pliezhausen
 Barbara Kernweiss geb. Scheuermann (658) am 28.04.2015 in Steinheim
 Magdalena Kimmerle geb. Gaubatz (988) am 30.04.2015 in Pliezhausen

Den 86. Geburtstag feierten:

Irene Roth geb. Kohlbach (Belgrad) am 02.11.2014 in Mansfield / Ohio USA

Christine Breschan geb. Volb (753) am 05.11.2014 in Poggersdorf / Österreich
 Magdalena Caki geb. Flaum (Pantschowa) am 05.11.2014 in Friedrichshafen
 Jakob Kleisel (545) am 06.11.2014 in Köthen
 Johanna Dlugosch geb. Merkle (Mramorak) am 21.11.2014 in Erlenbach
 Karl Morgenstern (229) am 24.11.2014 in Kappelrodeck
 Karl Barth (851) am 24.11.2014 in Barsinghausen
 Katharina Frey (938) am 02.12.2014 in Heilbronn
 Barbara Hess geb. Ulmer (37) am 11.12.2014 in Kohlberg
 Barbara Joos geb. Supper (534b) am 13.12.2014 in München
 Barbara Wolfshörndl geb. Leitenberger (582) am 13.12.2014
 Christine Volk geb. Stehle (Ulma) am 16.12.2014 in Giengen/Brenz
 Johanna Raff geb. Klein (937) am 02.01.2015 in Untermerzbach
 Katharina Tretter geb. Dech (202) am 06.01.2015 in Ditzingen
 Barbara Mayer geb. Kopp (320) am 13.01.2015 in Geisfeld
 Johann Heimann (Pantschowa) am 22.01.2015 in Stuttgart
 Katharina Schneider geb. Ulmer (744) am 24.01.2015 in Traun / Österreich
 Barbara Steier geb. Scheurer (782b) am 29.01.2015 in Warthausen
 Susanne Queiser geb. Szekeresch (710) am 01.02.2015 in Gaithersburg / MD USA
 Josef Morgenstern (245) am 10.02.2015 in Stuttgart
 Theresia Hirsch geb. Schindler (Jarkowatz) am 10.02.2015 in Villingen-Schwenningen
 Adam Müller (531b) am 12.02.2015 in Balingen
 Elisabeth Koch geb. Frey (398) am 17.02.2015 in Frauenfeld / Schweiz
 Josef Schwaner (Pantschowa) am 18.02.2015 in Wiesenthal
 Barbara Knittelfelder geb. Gebhardt (89) am 19.02.2015 in Graz / Österreich

Betagte Franzfelder feierten Geburtstag vom 01.11. 2014 – 30.04.2015*Fortsetzung*

Theresia Valentich geb. Lieb (244) am 23.02.2015 in Kittsee / Österreich
Johann Fett (413) am 24.02.2015 in Dogern

Barbara Lajdi geb. Schindler (Jarkowatz) am 25.02.2015 in Madaras / Ungarn

Theresia Held Siegl geb. Held (411) am 03.03.2015 in Highland Beach / Florida USA

Katharina Pawlowski geb. Frittmann (Jarkowatz) am 13.03.2015 in Straßberg

Magdalena Bitz geb. Jahraus (68) am 19.03.2015 in Reutlingen

Jakob Klein (Pantschowa) am 21.03.2015 in Pfullingen

Anna Leitenberger geb. Balzer (943) am 01.04.2015 in Recklinghausen

Josef Rehmann (406a) am 02.04.2015 in Pliezhausen

Franz Huber (Pantschowa) am 06.04.2015 in Stuttgart

Barbara Riess geb. Kailer (Orzy Pusta) am 09.04.2015 in USA

Katharina Peidl geb. Reiter (796) am 10.04.2015 in Sindelfingen

Elisabeth Koch geb. Müller (Jarkowatz) am 21.04.2015 in Edemissen

Magdalena Voitek geb. Scheurer (Jarkowatz) am 21.04.2015 in Gerasdorf / Österreich

Magdalena Lorenz geb. Wittmann (481a) am 24.04.2015 in Blumberg

Den 85. Geburtstag feierten:

Susanne Bartherlemy geb. Koch (727) am 06.11.2014 in La Roche-Posay / Frankreich

Eva Bäuerle geb. Fetter (954) am 08.11.2014 in Engstingen

Adam Scheuermann (848) am 11.11.2014 in Little Ferry / New Jersey USA

Konrad Merkle (394) am 11.11.2014 in Reutlingen

Barbara Reinhardt geb. Hildenbrandt (199b) am 13.11.2014 in Hackensack New Jersey USA

Andreas Meng (Jarkowatz) am 15.11.2014 in Pfullingen

Elisabeth Krieg geb. Sladitschek (Pantschowa Weingarten) am 28.11.2014 in Göttingen

Theresia Reichert geb. Greifenstein (323) am 05.12.2014 in Duisburg

Elisabeth Merkel geb. Hummel (123) am 11.12.2014 in Illertissen

Jakob Koch (271a) am 13.12.2014 in Bitz

Katharina Salzer geb. Gallik (76) am 13.12.2014 in Höheischweiler

Theresia Appel geb. Dinger (Pantschowa Pusta) am 19.12.2014 in Bietigheim-Bissingen

Michael Schwaner (396) am 22.12.2014 in Wernstein/Inn / Österreich

Elisabeth Cicka geb. Balnoschan (338) am 23.12.2014 in Oberreichenbach

Josef Morgenstern (Pantschowa Pusta) am 23.12.2014 in Düsseldorf

Eva Sladitschek geb. Strapko (Mramorak) am 26.12.2014 in Traun / Österreich

Barbara Scheurer (764b) am 01.01.2015 in Maulbronn

Eva Bauhoffer geb. Schindler (180) am 03.01.2015 in Renningen

Katharina Simon geb. Heimann (268) am 04.01.2015 in Corpus Christi / Texas USA

Christine Zeis geb. Wasch (Pantschowa Weingarten) am 10.01.2015 in Mansfield / Ohio USA

Johann Merkle (Pantschowa) am 23.01.2015 in Dumont / New Jersey USA

Johanna Hummel geb. Koch (801) am 24.01.2015 in Metzingen

Josef Morgenstern (469b) am 24.01.2015 in Solingen

Christine Gaus geb. Weidle (797) am 26.01.2015 in Albstadt

Gottliebe Blaikner geb. Huber (425) am 30.01.2015 in Bad Vöslau / Österreich

Jakob Kühfuß (776b) am 30.01.2015 in Wieselburg / Österreich

Karl Lay (889) am 01.02.2015 in Gien-gen/Brenz

Martin Volb (642c) am 02.02.2015 in Pasching / Österreich

Katharina Rödleitner geb. Fetter (134) am 05.02.2015 in Salzburg / Österreich

Christine Hallinger geb. Margrandner (562) am 07.02.2015 in München

Adam Gieß (978) am 10.02.2015 in Rheinmünster

Ferdinand Schwarz (Jarkowatz) am 10.02.2015 in Heidenheim

Elisabeth Baumann (99) am 13.02.2015 in Laichingen

Jakob Messner (263) am 13.02.2015 in Balingen

Johanna Janosch geb. Malthaner (248) am 14.02.2015 in Donaueschingen

Adam Müller (785) am 17.02.2015 in Linkenheim-Hochstetten

Magdalena Rehmann geb. Schimon (576b) am 21.02.2015 in Balingen

Jakob Weber (119/120) am 22.02.2015 in Gaukönigshofen

Friedrich Scheurer (Belgrad) am 06.03.2015 in Lingolsheim b. Straßburg / Frankreich

Michael Koch (Jarkowatz) am 09.03.2015 in Dietmannsried

Michael Babeo (947) am 12.03.2015 in Villingen-Schwenningen

Katharina Lebherz geb. Malthaner (133) am 24.03.2015 in Sunnyvale / Kalifornien USA

Michael Schindler (Jarkowatz) am 28.03.2015 in Berlin

Adam Volb (753) am 04.04.2015 in Doppl-Leonding / Österreich

Magdalena Zejna geb. Kissner (443) am 06.04.2015 in Kanada

Martin Holzmüller (Jarkowatz) am 07.04.2015 in Renningen

Michael Gebhardt (198a) am 13.04.2015 in Schwenningen/Heuberg

Elisabeth Franz geb. Lieb (Jarkowatz) am 16.04.2015 in Gaggenau

Johann Jäger (689c) am 18.04.2015 in Buenos Aires / Argentinien

Christine Hoffmann geb. Mautz (602f) am 24.04.2015 in Meßstetten

Michael Ruck (197) am 29.04.2015 in Nidda

Die Franzfelder e.V. und die Redaktion wünschen allen genannten und ungenannten Jubilaren alles Gute und viel Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg.



Wir trauern um unsere Toten

Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

Der DIE FRANZFELDER e.V. trauert mit den Hinterbliebenen um die Landsleute, die in letzter Zeit aus dieser Welt in die Ewigkeit abberufen wurden – genannt und nicht genannt. Folgende hier aufgeführten Sterbefälle wurden der Redaktion bekannt gegeben.

Magdalene Schindler kam am 6. März 1930 in Franzfeld zur Welt. Sie ist am 7. Januar 2015 verstorben.

Sofie Lederer geborene Morgenstern ist am 16. Oktober 1931 geboren. Sie verstarb am 11. Januar 2015.

Christine Sauter geborene Lapp ist geboren am 28. November 1922 in Franzfeld. Verstorben ist sie am 10. Februar 2015. (Viertel IV, Haus Nr. 515)

Jakob Hof, geboren am 3. März 1934, verstarb am 6. Februar 2015. (Viertel II, Haus Nr. 334)

Elsa Lieb geborene Rotschenk erblickte am 6. August 1938 in Tschervenka das Licht der Welt. Sie verstarb am 16. März 2015. (Viertel II, vermutlich Haus Nr. 244)

Barbara Volb geborene Supper kam am 25.05.1920 in Franzfeld zur Welt. Die letzten 7 Jahre lebte sie in der Seniorenresidenz an der Eyach in Balingen, davor über 30 Jahre im eigenen Haus in der Grafenhalde 8 in Balingen. Sie verstarb am 20. April 2015 und wurde am 11. Mai 2015 in Engstlatt beerdigt.



Das Licht des Lebens
Ist erloschen,
Doch längst wurde in einer
Herrlichen Welt
Ein neues Feuer entfacht.
Es wird strahlen,
Voll Wärme und Liebe,
Jetzt und in alle Ewigkeit.



Frau Elsa Lieb 2/244, geborene Rotschenk.

Elsa Lieb wurde am 6.8.1938, in Tschervenka geboren.

Sie ist am 16.3.2015, plötzlich und unerwartet verstorben.

Es trauern um sie der-Ehemann Friedrich Lieb, die Kinder, Enkelkinder und Urenkel.

Wer sie gekannt hat, weiß,
Was wir verloren haben.

Reutlingen, den 11.01.2015

Ich habe das Leben überwunden,
bin nun befreit von Schmerz und Pein,
denkt oft an mich in stillen Stunden
und lasst mich immer bei euch sein.

Nach schwerer Krankheit ist heute

meine geliebte Mutter

unsere Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin, Patin und Tante

Sofie Lederer

geb. Morgenstern

*16.10.1931 † 11. 1. 2015

für immer von uns gegangen.

Wer sie kannte, weiß was wir verloren haben

In stiller Trauer

Reinhold Lederer & Petra Knapp

Melanie & Jan Evenga, Chris & Mario Frank

Michael Lederer mit Nelson

Anke & André Bouillon mit Fabian & Lena

Eva Lederer

Hans Morgenstern mit Fam.

Karl Morgenstern mit Fam.

Magdalena Fleiner mit Fam

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 14. Jan. 2015 um 14 Uhr
auf dem Friedhof Römerschanze statt.

Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis statt
Traueradresse: Reinhold Lederer, Liebknechtstrasse 29/1, 73312 Geislingen

Unser Herz will dich halten. Unsere Liebe dich umfassen.
Unser Verstand muss dich gehen lassen.
Denn deine Kraft war zu Ende und deine Erlösung Gnade.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Vater,
Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel



Franz Brumm

* 30.10.1936 † 12.10.2014

In stiller Trauer:

*Daniela und Michael Herold mit Marie
Geschwister mit Familien
sowie alle Anverwandten*

Althornbach, Bauertstraße 15, den 20. Oktober 2014

Die Trauerfeier und Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem 23. Oktober 2014 um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Althornbach statt.

Reise in die alte Heimat

Vom 3. bis 7. September 2015 findet eine Reise nach Belgrad/Franzfeld statt

Die Anreise mit dem Bus ist nicht möglich. Das Gleiche gilt für Privatunterkünfte in Franzfeld/Kacarevo).

Die Reise wird durchgeführt von **Westermeier International GmbH**, Paul-Heyse-Straße 6, D-80336 München, Telefon +49 / (0)89 / 55869233, E-Mail: info@westermeier-international.de

Nach Ihrer verbindlichen Anmeldung, schriftlich oder per Email, nimmt die Firma Westermeier mit Ihnen Kontakt auf.

Die Preise im Einzelnen:

Flug pro Person (hin und zurück) 	Euro
Stuttgart/Belgrad ab	260,00
München/Belgrad ab	250,00
Wien/Belgrad ab	160,00
Hamburg/Belgrad ab	270,00

Hotel in Belgrad (incl. Übernachtung) 	Euro
Elegance Einzelzimmer p.P.	28,00
Elegance Doppelzimmer.	38,00
Elegance 1/2 Doppelzimmer p.P.	19,00
Palace Einzelzimmer p.P.	50,00
Palace Doppelzimmer	70,00
Palace 1/2 Doppelzimmer p.P.	35,00

Die Flugpreise werden zum jeweils tagesaktuell günstigsten Tarif berechnet.

Organisationskosten für Flug und Hotel je Euro 10,00.

In Pancevo gibt es kein passendes Hotel, das groß genug für alle Anreisenden ist. Auf das Hotel Palace wird nur zugegriffen, wenn das Hotel Elegance nicht ausreichend Zimmer zur Verfügung stellen kann.

Hinzu kommt eine Gruppen-Reiseschutz-Versicherung. Diese beträgt ohne Selbstbehalt pro Person 3,2% vom Reisepreis (mindestens Euro 10,00 je Person).

Busfahrten vor Ort (z.B. Kacarevo, Rudolfsgrad, Flughafentransfer) pro Person: 60,00 Euro

Nicht im Reisepreis enthalten sind die sonstige Verpflegung und alle anderen Ausgaben.

Verbindliche Anmeldung	Person 1	Person 2
Name:		
Vorname:		
Straße und Hausnummer		
PLZ und Wohnort		
Tel.-Nr.: Handy:	Tel.-Nr.: Handy:	
E-Mail:		
Abflughafen:	Abflughafen:	

_____, den _____
(Ort und Datum)

(Unterschrift/en).

Spenden der Franzfelder Mitglieder

vom 24.10.2014 bis 06.05.2015



Auf unsere Spendenaufrufe erfahren wir große Resonanz. Solche Spenden sind notwendig, damit die teilweise kostenintensive Arbeit im Verein getan werden kann. Alle Tätigkeiten erfolgen ehrenamtlich.

Von folgenden Personen haben wir Spenden erhalten:

Almoslechner-Baumann Johannes, Bastian Hermann und Elisabetha, Bauer Maria, Baum Helene, Baumann Andreas, Becker Maria, Beierle Adam, Blaikner Gottliebe, Bleher Erwin, Bogert Irma, Breuer Katharina, Buschmann Elisabeth, Dech Adam, Dech Friedrich, Eberle Gerhard, Eberle Horst und Hannelore, Eberle Martin und Elisabeth, Ellenberger Anna, Ernst Barbara, Ertel-Kendel H. Fuchs Elisabeth, Gebhardt Jakob und Inge, Gebhardt Johann und Rosalia, Gertler Johanna, Gioth-Hee Kristina, Göttel Johann und Hannelore, Grauer Hildegard, Grösser Annemarie, Grösser Michael und Hannelore, Haas Johann und Elisabeth, Haberle Richard, Hahn Andreas, Halabrin Andreas und Anna Karolina, Hallinger Christina, Helfrieck Katharina, Hellriegel Erwin und Erna, Henke Katharina, Hering Herbert, Herzog Gerhard und Susanne, Hild Friedrich, Hild Katharina, Hild Michael, Hildenbrand Karl, Hittinger Andreas, Hittinger Hans, Hoffmann

Johann, Holbach Elisabeth, Holzmüller Adam, Hrwaet Heinrich, Huber Katharina, Hummel Johanna, Jäger Dagmar und Uwe, Jahraus Christine, Kaeser Christine, Kamm Christine, Kittelberger Katharina, Kittelberger Katharina, Kittelberger Martin, Kittelberger Reinhardt, Klingel Josef und Barbara, Knobel Emil und Katharina, Koch Katharina geb. Huber, Koch Susanne, Koch Walter, Koch Walter Friedrich und Maria, Konrad Jakob und Barbara, Kopp Hans, Kopp Johann und Frieda, Koppi Michael, Korneck Franz, Krewenka Katharina, Lamp Katharina, Langermann Adam, Langermann Waltraud, Lapp Georg, Lay Andreas, Leitenberger Johann und Christine, Lelle Franz, Lieb Friedrich, Lieb Hermann, Litsch Franz und Elisabeth, Löchel Barbara, Lukas Eva, Margrandner Ludwig, Markl Karl und Viktoria, Meinzer Friedrich, Menesdorfer Gottliebe, Merkle jun. Konrad, Massner Hans, Metzger Adam, Mohr Apollonia, Jahr Käthe, Mohr Konrad und Christel, Morgenstern Christina, Morgenstern Johann, Morgenstern Josef, Morgenstern Karl, Mörtl Hildegard, Müller Johanna, Müller Walter, Nüsser Kristine, Omasta Johann und Elisa, Popp Magdalena, Rau Katharina, Rehmann Karl, Reiter Gerlinde, Rödler Friedrich, Rödler Elisabeth, Röttsch Johnen und

Sylvia, Salomon Christina, Sattelmayer Jakob, Scheuermann Christine, Scheuermann Martin, Scheurer Franz, Schirra Elisabetha, Schlegel Otto, Schmidt Günther, Schneebacher Adolf, Schneider Friedrich, Schömig Maria, Schütz Jakob Erben Elisabeth, Schütz Johann, Schwab Katharina, Schwabe Elisabeth, Spaskovski Kristine und Ljubomir, Spende der Anwesenden der Jahreshauptversammlung, Staller Josef und Elise, Stein Johann, Stiefel Christine, Stier Martin, Stillmann Mr. George Andrew, Ulrich Emma, Ulrich Emma, Wagenhals Maria, Wagner Friedhelm und Brigitte, Weber Jakob und Kristina, Weidle Franz, Weidle Franz, Weidle Friedrich und Margarete, Weidle Johanna, Wendel Barbara, Wenz Michael und Elisabeth, Wiech Christine, Wiener Nikolaus und Katharina, Wild Elisabeth, Zeller Adam und Ljubica, Zimmer Eva.

Der „Die Franzfelder“ e. V. bedankt sich recht herzlich bei allen vorgenannten und ungenannten Spendern.

Möchten Sie auch einen finanziellen Beitrag für die Tätigkeiten des Vereins leisten, verwenden Sie bitte den beiliegenden Überweisungsträger. Die Durchschrift des Überweisungsträgers gilt bei einer Zuwendung bis einschließlich 200 Euro als Zuwendungsnachweis bei der Einkommensteuererklärung.

Spenden an den Verein sind nach § 10b EStG im Rahmen der gesetzlichen Höchstbeträge steuerbegünstigt.

Die Bankverbindung des Vereins „Die Franzfelder e.V.“ lautet:

Kreissparkasse Reutlingen,
BLZ 640 500 00, Kto.-Nr. 439 183
BIC: SOLADES1REU,
IBAN: DE2964050000000439183.

Auslandsspenden:

Landsleute im Ausland werden gebeten, ihre Spenden ausschließlich auf das Konto des Vereins wie folgt zu überweisen:

„Die Franzfelder“ e. V.,
IBAN: DE2964050000000439183,
BIC-/SWIFT-Code: SOLADES1REU.

Spenden aus dem Ausland

Sehr geehrte Spender aus dem Ausland. Es wurde angefragt, ob der Verein ein Konto, z.B. in Österreich eröffnen könnte, damit von dort einfacher gespendet werden könne. Hierzu gebe ich bekannt, dass ab Februar 2014 von Gesetzes wegen alle Kontoverbindungen in der Europäischen Gemeinschaft von den bisherigen „kurzen Zahlen“ auf die internationale IBAN/BIC-Nummer umgestellt werden. Wir veröffentlichen diese internationale Bankverbindung des Vereines bereits seit einiger Zeit im FRANZFELDER und weisen auf die Vorteile hierzu insbesondere bei Spenden aus dem Ausland hin. Überweisung ist auch besser als Scheckzusendung oder Zusendung ausländischen Bargelds, da beides hohe Einlösegebühren verursacht. Bei Verwendung dieser internationalen Bankkonto-Nummer dürfte es bei Überweisungen aus dem Ausland eigentlich keine Probleme geben, zumal Ihre Bank vor Ort gerne kostenlos hilft. Vor dem Hintergrund, dass die Verwendung der IBAN/BIC ab Februar 2014 für alle in der ganzen EU Pflicht wird, bringen weitere Kontoeröffnungen – auch aus Kostengründen – keinen Sinn. Bitte lassen Sie sich bei Bedarf ggf. von Ihrer Bank vor Ort bei der unkomplizierten Überweisung auf das internationale Bankkonto des Vereins helfen. Ich danke sowohl im Namen des Vereins als auch persönlich für jede Spende. Der Kassier.

Leserbriefe und Meinungen

*Zum Andenken an
Sofie und Hans Lederer
Mit der Geschichte der Franzfelder
Heimatstube untrennbar verbunden*



Liebe Frau Gioth-Hee, es ist traurig dass Sofie Lederer von uns Abschied nahm. Da ich mit Sofie während ihres fünfjährigen Wirkens an der Heimatstube telefonisch und schriftlich in Verbindung war, habe ich viel von ihrer lobenswerten Arbeit miterlebt.

Der von Sofies Lederers energisch gestellten Frage: „Wollt ihr eine Heimatstube oder nicht?“, folgte damals eine allgemeine Zustimmung. Verschiedene Ämter mussten überzeugt werden. Als Argument diente das Buch „Franzfeld“ und das „Buch“ von Andreas Rödler mit 140 Franzfelder Fotos. Eine frühere Druckerei wurde nun Heimat für die vielen Ausstellungsstücke. An dem 19. Wettbewerb „Kommunale Bürgeraktionen am 18. September 2010“ des Landes Baden/Württemberg nahmen 222 Wettbewerber teil, von denen man 45 auswählte. Die Franzfelder Heimatstube in Sondelfingen war die einzige Preisträgerin aus dem Kreis Reutlingen. Das Ehepaar Lederer erhielt eine Ehrenauszeichnung im neuen Schloss in Stuttgart, überreicht von Ministerpräsident Stefan Mappus und Innenminister Heribert Rech. Als Krönung für ihre Verdienste wurden Sofie und Hans zu einer Feier nach Brüssel eingeladen, begleitet von Dr. Jürgen Schütz.

Nach so vielen Ehrungen wäre es erfreulich, wenn ein großes Bild vom Ehepaar Lederer in der Heimatstube hänge, mit dem Untertitel „Gründer der Franzfelder Heimatstube“. Sie bewiesen donauschwäbischen Fleiß, Redlichkeit und Glaube.

Auszug aus einem Brief von Resi Held Siegl am 17. Feb 2015.

Liebe Kristina, ich nehme mir das Recht raus was man mir als ich 80 Jahre wurde, sagte: Als 80-Jährige hast Du vollkommene Freiheit über Dein Denken und Sagen. Denn alten Leuten kann man nichts übel nehmen. Ich wünschte, es gäbe einen Zauberspruch für unsre aller Gedanken. Die Gedanken sind frei! Sollten wir nicht froh sein und dankbar, dass wir so gutes Verhältnis zu den jetzigen Bewohnern von Kacarevo haben? Wir dürfen kommen, uns frei bewegen, unseren Kindheitsträumen nachhängen und uns nochmal so richtig darüber freuen. Es sollte jeder ehrlich darüber nachdenken, ob es ihm im Alter in Franzfeld so gut ginge wie hier. Was er gehabt hat, würde er dort auch nicht in das Grab mitnehmen. Die Gräueltaten müssen wir dem Krieg zuschreiben. Im Michael Spaskovski hast Du eine gute Stütze. Leider ist es so, dass bei unseren alten Franzfeldern fast jeder ein Wehwehchen hat und nicht loslassen kann von der Vergangenheit. Ihr JUNGEN solltet doch machen, was Ihr für richtig haltet. Ihr müsst nicht in unseren Fußstapfen weiter machen, die sind doch „ausgetrampelt“. Das ist jetzt EUER Leben.

Liebe Grüße Christine Kaschuba

Betr. vergangene Vorstandswahl: Liebe Frau Gioth-Hee! Natürlich sind die Franzfelder froh, dass Sie das schwierige Amt des Vorsitzes übernommen haben. Und dass es für Sie nicht leicht ist, aus München die Interessen der Franzfelder wahrzunehmen, ist auch bekannt – und auch (ob die Franzfelder das wollen oder nicht) mit Kosten verbunden. Allerdings haben die Landsleute gemerkt, wie viel Mühe Sie auf sich nehmen, um dem Amt gerecht zu werden. Ich befürchte, wenn Sie jetzt den Vorsitz abgeben, dann gibt es ein CHAOS – denn leider sind unsere Landsleute in vielen Dingen nicht der gleichen Meinung. (Man könnte es vielleicht auch anders ausdrücken!!!). Ich bin gespannt, was in der Sitzung auf Sie zukommt und wie Sie sich entscheiden. Ich wünsche Ihnen Weisheit dazu (und: folgen Sie Ihrem Herzen!). *Gekürzter Leserbrief. Absender ist der Redaktion bekannt.*

Antwort (gekürzt): In einem muss ich Ihnen widersprechen. Es ist wirklich unerheblich, ob ich als Vorstand vor Ort bin oder nicht. Auch hier (in München) erledige ich für meinen Verein alles per E-Mail. Vieles kann man auch per Skype erledigen. Sind wir froh um die Technik. D.h. mit Kosten für die Franzfelder ist das alles nicht verbunden, weil ich alles (Fahrt, Übernachtung, Flüge etc.) aus eigener Tasche zahle und dafür eine Spendenbescheinigung (in dann beträchtlicher Höhe) erhalte. Ich bin also bei der Vorstandswahl meinem Herzen gefolgt – und das ist bei den Franzfeldern.

Anekdoten

Fortsetzung

Englisch:

The Present
Yesterday is
History,
Tomorrow is a
Mystery



Ein Kompliment

auf Bayrisch:

Z dick bist net,
aba hoit für dei gwich

z kloa.



and Today is a gift –
that's why we call it "the Present".

Anschriften des Vorstands, der Kassenprüfer und der Projektleiter des Vereins „Die Franzfelder“ e.V.

Vorsitzende

Kristina Gioth-Hee
Fischer-von-Erlach-Straße 7d
80689 München
Tel. 0170 / 3 27 65 02

Stellvertretender Vorsitzender

Jochen Hild
Dürnauer Straße 11
72768 Reutlingen

Kassenprüfer

Wilfried Schmidt
Theodor-Heuss-Straße 12
72116 Mössingen
Tel. 07473 / 9 51 28 28

Kassier

Rechtsanwalt Helmut Hild
Grüner Weg 60
72766 Reutlingen
Tel. 07121 / 32 17 67

und

Erika Schlosser
Eichwasenweg 22
72124 Pliezhausen

Projektleiter

Franzfeld/Kacerevo-Koordinatoren

Aleksandar Velickovski
Breslauer Straße 10
75365 Calw

Webseite

Jochen Hild
Dürnauer Straße 11
72768 Reutlingen

und

Michael Spaskovski
Hindenburgstraße 37
76571 Gaggenau

Kultureller Hinweis

Ein Punkt des Rahmenprogramms der Franzfeldreise 2015 wird sein: MILICA IM ZAUBERWALD von Kristina Gioth-Hee. Wer diese Gelegenheit nicht hat, kann das zweisprachige Theaterstück ansehen am:

- 28.06.2015, 15.30 Uhr in München im Rahmen der Stadtteilwoche Laim. Ort: Festzelt am Festplatz Laimer Anger (Uraufführung)
- 12.07.2015, ca. 18.30 Uhr, im Gastig, Carl-Orff-Saal – Querschnitt von ca. ½ Stunde

Eine Zusammenarbeit des grenzenlos e.V. München und des Vereins Vuk Karadžić e.V.

Veranstalter: Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Ein großes Ereignis: Die eiserne Hochzeit Anna und Michael Brendle



Es war auf dem Staatsgut Besni Fock, wo sich Anna Bach aus Kowin und Michael Brendle zum ersten Mal begegnet sind. Dort lebte Michael seit 1948 mit seiner Schwester Katharina Brendle (jetzt Koch) und die drei Kinder seiner Schwester. Diese Liebe wurde

am 10. Juni 1950 auf dem Standesamt Badinska Skela in Jugoslawien amtlich beurkundet, hier fand die Trauung statt. Im Februar 1954 wanderte das junge Ehepaar von seinem Heimatland nach Deutschland aus. Seit 1956 wohnen Anna und Michael in Kornwestheim. Die Jahre vergingen im Flug. Mittlerweile sind 65 glückliche Ehejahre ins Land gezogen, und sie feiern am 10. Juni 2015 Ihre Eiserne Hochzeit.

Der Verein DIE FRANZFELDER e.V. gratuliert ganz herzlich zu dem Ereignis und wünscht dem Ehepaar Brendle noch viele weitere glückliche Jahre.

Uns liegt die Genehmigung zur Bekanntgabe der E-Mail-Anschrift vor: brendle.michael@web.de

